

SILKE KLUTH

SELBST VERSORGET

DAS STARTPROGRAMM
FÜR EINSTEIGER

G|U

INHALT



6 Auf die Plätze, fertig – gärtnern!

8 DAS ERSTE JAHR

10 FRÜHLING

- 12 Das erste Beet richtig anlegen
- 14 **Extra:** Das Werkzeug für Einsteiger
- 16 Unkraut? Nein, danke!
- 18 **Ausklappseite:** Drei Gemüsebeete für jeden Geschmack
- 24 **Praxis Beet 1 im Frühling**
- 26 **Praxis Beet 2 im Frühling**
- 28 **Praxis Beet 3 im Frühling**
- 30 Die Pflege in den ersten Wochen
- 32 *Im Porträt:* Frische Salatzutaten (Spinat, Pflücksalat, Petersilie, Steckzwiebel)
- 34 *Im Porträt:* Frühe Gemüse (Radieschen, Rettich, Möhre, Asia-Salate, Gartenkresse)
- 36 *Im Porträt:* Ran an die Kartoffeln
- 38 **Extra:** Mischkultur – für gutes Miteinander!
- 40 Das Kräuterbeet darf nicht fehlen



- 42 *Im Porträt:* Mehrjährige Kräuter (Sauerampfer, Liebstöckel, Schnittlauch, Minze, Pimpinelle, Zitronenmelisse)
- 44 *Im Porträt:* Mediterrane Würze (Oregano, Bergbohnenkraut, Salbei, Thymian, Majoran)
- 46 *Im Porträt:* Köstliche Himbeeren
- 48 Selbstversorgung von der Terrasse
- 50 *Im Porträt:* Geschmack des Südens (Paprika, Chili, Aubergine, Basilikum)
- 52 *Im Porträt:* Alles Tomate
- 54 Junges Gemüse braucht Schutz

56 SOMMER

- 58 **Praxis Beet 1 im Sommer**
- 60 **Praxis Beet 2 im Sommer**
- 62 **Praxis Beet 3 im Sommer**
- 64 *Im Porträt:* So schmeckt Sommer (Kohlrabi, Rote Bete, Zucchini, Kürbis, Buschbohnen, Mangold)
- 66 **Extra:** Fruchtfolge – für gutes Nacheinander!
- 68 *Im Porträt:* Erdbeeren satt
- 70 Das Kräuterbeet im Sommer
- 72 Küchenkräuter für den Vorrat
- 74 Balkon & Terrasse im Sommer
- 76 Gießen für Intelligente
- 78 Nicht hungern lassen! Richtig düngen
- 80 **Extra:** Kompostieren – abgeschaut von der Natur
- 82 Jauchen & Brühen machen stark

84 HERBST

- 86 **Praxis Beet 1 im Herbst**
- 88 **Praxis Beet 2 im Herbst**
- 90 **Praxis Beet 3 im Herbst**
- 92 *Im Porträt:* Robuste Wintergemüse (Grünkohl, Zuckerhut, Endivie, Feldsalat)
- 94 Balkon & Terrasse im Herbst
- 96 Bodenpflege und Beetvorbereitung
- 98 **Extra:** Nährstoffbedarf: Von gierig bis bescheiden
- 100 Hochbeete – alles im Kasten!
- 102 Himbeeren schneiden
- 104 Obstgehölze pflanzen
- 106 *Im Porträt:* Fruchtbare Beeren (Johannisbeere, Stachelbeere, Brombeere, Rhabarber, Jostabeere)
- 108 *Im Porträt:* Kern- und Steinobst (Apfel, Quitte, Kirsche, Pflaume/Zwetschge/Mirabelle, Süßkirsche, Birne)

110 WINTER

- 112 **Praxis Beete 1–3 im Winter**
- 114 Der Obstgarten im Winter

116 DAS ZWEITE JAHR

118 FRÜHLING

- 120 Zwei Gemüsebeete für Fortgeschrittene
- 122 **Extra:** Beetplanung: Das ganze Programm!
- 124 Kindergarten für Gemüse
- 126 **Praxis Beet 4 + 5 im Frühling**
- 128 *Im Porträt:* Allzeit bereit (Pastinake, Kerbel, Kopfsalat, Lauch, Sellerie)
- 130 Die Top-Favoriten: Tomaten pflanzen
- 132 Der Obstgarten im Frühling
- 134 Terrasse & Balkon für Fortgeschrittene
- 136 *Im Porträt:* Kräuter in Topfkultur (Gewürzfenichel, Blattkoriander, Strauch-Basilikum, Rucola, Stevia, Rosmarin)
- 138 *Im Porträt:* Terrassen-Obst (Andenbeere, Kaffir-Limette, Säulenkirsche, Zwergapfel, Zwergpfirsich/-nektarine, Säulenbrombeere)



140 SOMMER

- 142 **Praxis Beete 4 + 5 im Sommer**
- 144 Der Obstgarten im Sommer
- 146 Balkon & Terrasse: Hochsaison!
- 148 **Extra:** Passende Sorten für beste Erfolge
- 150 Die schönste Art, Beete zu düngen

152 HERBST

- 154 **Praxis Beete 4 + 5 im Herbst**
- 156 Der Obstgarten im Herbst
- 158 Balkon & Terrasse winterfit machen

160 WINTER

- 162 Obstgehölze erziehen
- 164 Glückwunsch! Und weiter geht's!

SERVICE

- 166 Pflanzenschutzplaner
- 168 Die Beetpläne in der Übersicht
- 170 Adressen, Literatur
- 171 Register
- 173 Bildnachweis
- 174 Impressum
- 176 Partnerplaner für Gemüse

Umschlagklappen:
Phänologischer Kalender
Gemüsebeetplaner





FRÜHLING

Der Kalender sagt, der Winter sei noch nicht vorbei? Daran halten sich weder das Wetter noch die Natur. Achten Sie lieber auf deren verlässlichere Zeichen!

VORFRÜHLING: FEBRUAR/MÄRZ

Die Schneeglöckchen blühen! Sie verkünden, dass es nur noch eine Frage von Wochen ist, bis das erste Saatband in die Erde kommt. Wer jetzt noch kein Beet angelegt hat (→ Seite 12/13), erledigt das, sobald der Boden frostfrei ist.

ERSTFRÜHLING: MÄRZ/APRIL

Gemüsegärtner beobachten jetzt die Forsythie: Deren volle Blüte gibt ihnen das Startsignal, denn sie verrät, dass der Boden sich nun so weit erwärmt hat, dass Sie einige robuste Pflanzenarten säen bzw. pflanzen können. Konkret: Jetzt kommen die Samen von Frühlingsradieschen, Spinat, Frühmöhren und Gartenkresse in die Saatrillen. Pflücksalat und Petersilie setzen Sie als Jungpflanze. Und Steckzwiebeln werden, logisch, gesteckt.

VOLLFRÜHLING: APRIL/MAI

Der April/Mai leitet über in den Vollfrühling. Dann stehen Apfelbaum und Löwenzahn in voller Blüte. Gab es im März noch Kälteeinbrüche, kommen spätestens jetzt die ersten Gemüse ins Beet. Wird es noch wärmer, meist ab Ende April/Anfang Mai, haben Asia-Salate und Mangold gute Startbedingungen. Mitte Mai, wenn kein Spätfrost mehr zu erwarten ist, pflanzen Sie die wärmeliebende Zucchini.

VORFRÜHLING

Schneeglöckchen



ERSTFRÜHLING

Forsythie

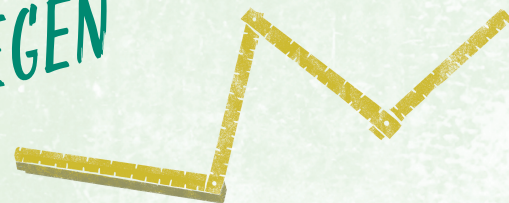


VOLLFRÜHLING

Apfelblüte



DAS ERSTE BEET RICHTIG ANLEGEN



Wenn Sie ganz von vorne anfangen und erst einmal Rasen umstechen müssen, kostet das Schweiß. Nehmen Sie sich Zeit. Einerseits zum Ausruhen, andererseits um sorgfältig vorzugehen. Die Mühe zahlt sich auf lange Sicht aus. Versprochen!

Erst der Kompass, dann der Spaten

Was gut gedeihen soll, braucht ideale Voraussetzungen. Das beginnt mit dem passenden Standort und gutem Boden. Bei der Beetanlage geht es aber auch um Sie: Die richtigen Maße erleichtern Ihnen später das Gärtnern.

Gemüse mögen es am liebsten sonnig

Die meisten Gemüsearten brauchen so viel Licht wie möglich. Gönnen Sie ihnen den sonnigsten Platz, den Sie anbieten können. Ideal ist die Fläche südlich des



➤ Messen Sie das Beet aus. Die Ecken markieren Sie mit Pflöcken, die Seiten mit dazwischen gespannter Schnur.

Hauses. Zeigt sich die Sonne auf der West- bzw. Ostseite im Sommer mindestens sechs Stunden, bietet sich dort eine gute Alternative. Bewährt hat sich, die Beete der Länge nach in Nord-Süd-Richtung anzulegen: Dann fällt sogar im Winter ausreichend Licht darauf.

PRAXIS TIPP

Der Boden fürs Gemüsebeet ist verdichtet? Starten Sie mit Kartoffeln!

WIE ERDE LEICHTER URBAR WIRD

Als erste Frucht für neue Beete wählen schon die Altvorderen Kartoffeln: Sie lockern den Boden. Auch eine Gründüngung mit Lupinen wirkt sich positiv aus. Nachteil: Sie müssen mit dem Gemüse noch ein Jahr warten.

Auch Beete haben Idealmaße

- Haben Sie den besten Platz für Ihre Beete bestimmt, geht es um deren **Größe** und **Form**. Als Idealmaß für die Breite gelten 120 cm: So können Sie von beiden Seiten bequem säen, pflanzen und pflegen, ohne ins Beet hineintreten zu müssen. Die **Länge** ist variabel und hängt von Ihnen ab: Wie viel Platz steht Ihnen zur Verfügung? Wie viel möchten Sie ernten?
- Für den Anfang sind **drei Meter** zu empfehlen. Die Pläne für die drei Einsteigerbeete in diesem Buch betragen 120 cm Breite auf 100 cm Länge. Wenn Sie ein Beet von drei Meter Länge bestellen möchten, verwirklichen Sie den vorgegebenen Plan also in der Länge dreimal. Wenn Sie mit mehreren Beeten starten, legen Sie dazwischen Wege an. Eine Breite

von 30 cm belässt ausreichend Platz zum Werkeln, ohne zu viel Fläche zu verbrauchen. Die Wege treten Sie einfach fest, legen ein Brett darauf oder nutzen Rindenmulch als Bodenbelag.

Die ersten Beete nehmen Formen an

Haben Sie Ort und Größe der Beete festgelegt? Dann markieren Sie die Umrisse mit Pflöcken und Schnur. Durch Umgraben mit dem Spaten bereiten Sie den Boden vor. Gemüse braucht lockere, schön krümelige Erde, um sich zufriedenstellend zu entwickeln (**Mehr wissen: Saatbett → Seite 24/25**). Wer Rasen umstechen muss, kommt erst einmal ins Schwitzen. Manche Gärtner scheuen diese Mühe und verwenden zur Bodenvorbereitung stattdessen eine Motorfräse. Doch wenn Sie die Erde mit dem Spaten bearbeiten, bekom-

➔ Feste Erdschollen kriegen Sie am besten mit einem Kultivator klein.

men Sie erstens ein Gefühl dafür, welche Art von Boden Sie überhaupt haben. Zweitens können Sie dabei das Unkraut viel besser entfernen (**Mehr wissen: Unkraut → Seite 16/17**). Wenn die Wurzeln von Ackerwinde, Quecke und Giersch in Stücke geäst werden, hilft man den Lästlingen eher, sich auszubreiten. Auf lange Sicht haben Sie also mehr davon, wenn Sie sich auf Ihre



➤ Nach dem Hausbau ist der Boden oft verdichtet. Kartoffeln mit ihren tiefreichenden Wurzeln lockern ihn wieder auf.

Muskelkraft verlassen. Nehmen Sie sich ausreichend Zeit für dieses erste Projekt. Oder lassen Sie sich helfen. Schließlich soll die Gartenarbeit auch Spaß machen!

Guter Boden für eine reiche Ernte

In der Regel kommen die Gemüse auf den meisten Gartenböden gut zurecht. Nur sehr leichte Sandböden bzw. sehr schwere Tonböden brauchen eine Extrabehandlung. Erstere erkennen Sie daran, dass sie viel Sand enthalten und in der Hand auseinanderfallen, wenn man versucht, sie zu formen. Sie erwärmen sich im Frühling zwar flott, können dafür Wasser und Nährstoffe nicht gut halten. Tonböden dagegen lassen sich zu stabilen, glänzenden „Würsten“ kneten und kleben obendrein an den Fingern. Sie speichern Wasser und Nährstoffe hervorragend, neigen aber dazu, die Pflanzenwurzeln zu ersticken. Beide Bodenarten sind über die Jahre durch regelmäßige Kompostgaben (**Mehr wissen: Kompost → Seite 80/81**) gut zu verbessern. Außerdem dadurch, dass Sie dem einen etwas vom anderen geben: Tonmehl (als Bentonit erhältlich, 100–500 g/m²) zum Sandboden und Sand (Kieswerk oder Baustoffhandel, bis 10 l/m²) zum Tonboden.



➤ Aufschweren, klumpigen Böden erleichtert ein schwererer Metallrechen das Glattziehen der Beetoberfläche.

UNKRAUT? NEIN, DANKE!

Leider haben Ackerwinde, Schachtelhalm und Quecke oft eine höhere Konkurrenzkraft als Kulturpflanzen. Wenn Sie jedoch ihre Verbreitungsstrategien verstanden haben, können Sie das Übel buchstäblich an der Wurzel packen.

Aller Anfang ist zahlreich

Wenn Sie Gemüsebeete oder Obstpflanzungen übernehmen können, die bereits länger bestehen, haben Sie richtig Glück: In diesen Fällen haben Ihre Vorgänger meist schon viel geleistet: In der Erde stecken nur noch wenig Wurzeln und Samen von Unkräutern, die Ihren Wunschgewächsen im Sinne des Wortes das Wasser abgraben. Wenn Sie den Boden erst urbar machen, müssen Sie jedoch leider recht viel Geduld beweisen: Die Wildpflanzen hinterlassen jede Menge Nachkommen, die im Laufe der Jahre versuchen, das Beet wieder



➤ *Flach wachsende Unkräuter bekommen Sie mit Wurzeln aus der Erde, wenn Sie vorsichtig daran ziehen.*

für sich zu erobern. Von dieser Zähigkeit weiß jeder Gärtner ein Lied zu singen. Das starke Durchsetzungsvermögen verdanken die Unkräuter zwei unterschiedlichen Verbreitungsstrategien. Gehen Sie gezielt

WILDE GENÜSSE

Viele Unkräuter ergeben herzhafte, vitamin- und mineralstoffreiche Salate und Gemüse. Das sollten Sie unbedingt einmal ausprobieren!

- **Vogelmiere** erinnert geschmacklich an junge Maiskolben oder Erbsen.
- **Giersch, Melde und Brennnessel** lassen sich nach den gleichen Rezepten wie Spinat verwenden.
- **Löwenzahn** eignet sich für Blütengelee, Blütenknospen-Kapern, Blattsalat und Wurzelgemüse.
- **Hirtentäschelknospen, -blüten** und junge Triebe würzen Salat, Spinat und Pfannengemüse wie Rucola.

dagegen an! Dann haben Sie am ehesten die Chance, die unbetenen Gartengäste in einem erträglichen Maß zu halten und auf Dauer zurückzudrängen.

Strategie 1: Hohes Ausschüttungs-Potenzial

Die eine Gruppe der Unkräuter bildet massenhaft Samen, um sich auszubreiten. Bis zu 4000 produziert ein Hirtentäschel jährlich, Vogelmiere sogar 15000. Dieser Überfluss sichert den Fortbestand. Die meisten Samen werden von Vögeln oder Insekten gefressen, oder sie landen irgendwo, wo sie nicht auskeimen können. Viele verschwinden in tieferen Erdschichten, z. B. bei der Bodenbearbeitung oder bei Baumaßnahmen. Dort warten sie teilweise mehr als 60 Jahre darauf, dass sie wieder an die Oberfläche gelangen und zu

neuem Leben erweckt werden. Hier greift die Gegenstrategie: Warten Sie nach der Beetvorbereitung für die Aussaat oder Pflanzung noch etwa 14 Tage ab. Ein Großteil der gerade wieder zutage getretenen Samen keimt in dieser Zeit aus. Jetzt gehen Sie noch einmal mit der Hacke darüber – und die erste große Invasion ist beseitigt. Nach dem Bestellen des Gemüsebeets müssen Sie dranbleiben: Jäten Sie neu aufgelaufene Unkräuter in regelmäßigen Abständen, solange sie noch klein sind. Und verhindern Sie vorbeugend bei Exemplaren außerhalb der Beete die Samenbildung!

Strategie 2: Auftauchen aus der Unterwelt

Verglichen mit dieser Gruppe an Konkurrenten sind Samenunkräuter harmlos. Noch einigermaßen gut in Schach zu halten sind Kriechender Hahnenfuß, Günsel oder Gundermann. Ihre oberirdischen

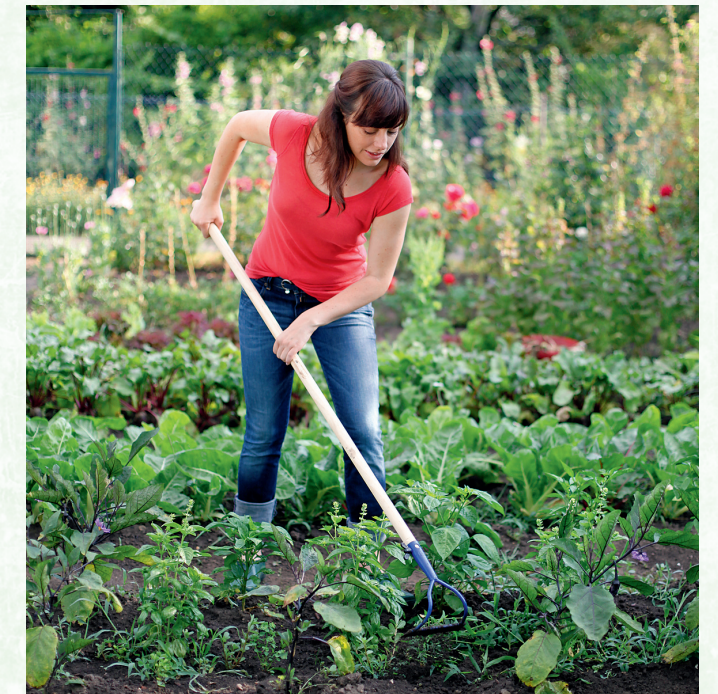
➔ *Das Erfolgsgeheimnis: Bleiben Sie hartnäckig. Auf Dauer siegen Sie!*

Ausläufer schlagen zwar Wurzeln, wo immer sie auf geeigneten Boden treffen. Jedoch so flach, dass Sie ihnen durch Hacken leicht beikommen. Wer allerdings einmal die langen Schnurwurzeln der Quecke oder die ausschweifenden Wurzeläusläufer von Giersch gesehen hat, wundert sich über nichts mehr. Schon ein kurzes, in der Erde übersehenes Stück treibt wieder aus und bildet bald neue Bestände. Ebenso die



MULCHEN STATT ZUPFEN

*In der Natur wird jede Lücke auf dem Boden von Pflanzen flott besiedelt. Das ist im Garten nicht anders. Bedeckte und somit beschattete Erde bietet für Unkräuter keine guten Startbedingungen. Eine Mulchdecke (**Mehr wissen: Mulchen** → Seite 76/77) unterdrückt ihr Wachstum.*



➤ *Bis das Gemüse so groß geworden ist, dass es Unkraut selbst unterdrücken kann, müssen Sie regelmäßig hacken.*

berüchtigten Pfahlwurzeln des Löwenzahns. Ihre Gegenmaßnahmen können also nur sein, bei der Bodenbearbeitung und Beetvorbereitung die Wurzeln so sorgfältig wie möglich herauszulesen. Und hartnäckig zu sein: Wenn Sie jeden Neuaustrieb konsequent ausstechen bzw. ausgraben, geht selbst dem stärksten Unkraut irgendwann einmal die Puste aus.

PRAXIS BEET 1 IM FRÜHLING

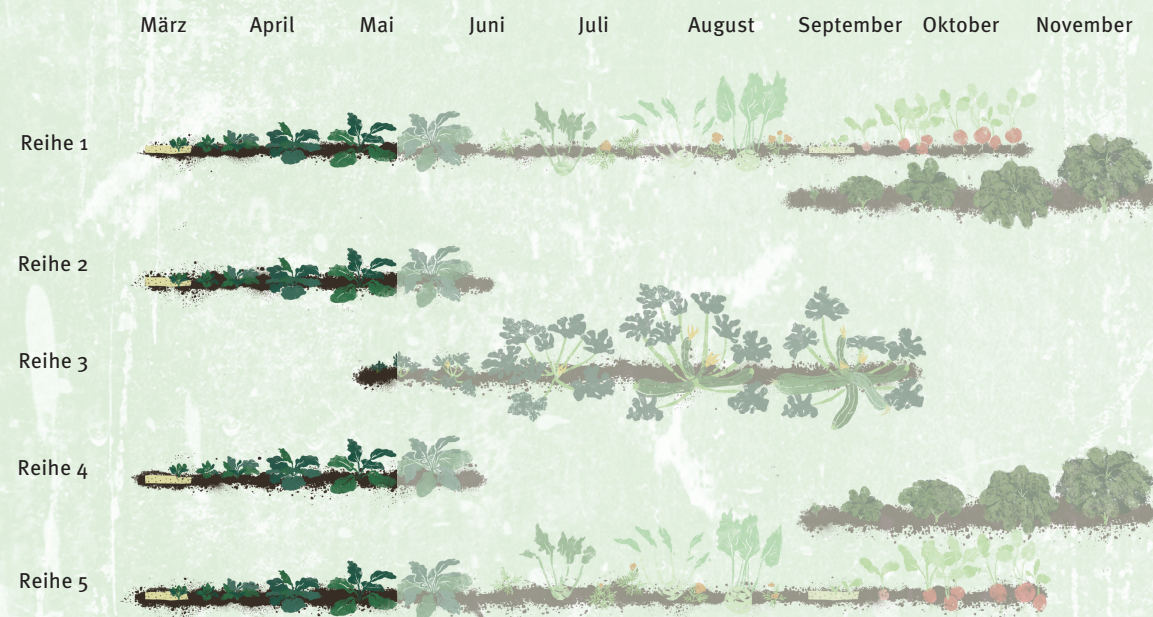
Nach dem Umgraben ist das Beet (und Sie!) fit für die ersten Saaten.
Warten Sie, bis die Natur Ihnen das Zeichen gibt, dass der Boden warm genug dafür ist.
Dann schnappen Sie sich den Rechen, die Spinat-Saatbänder – und los!

Saatbett vorbereiten

Warten Sie, bis die Erde trocken genug ist, um nicht mehr zu klumpen. Dann das Beet mit dem Rechen glatt ziehen. Größere Brocken dabei zerkleinern sowie Steine u.ä. entfernen.

Pflanzensamen brauchen zum Keimen bestimmte Temperaturen und eine gewisse Feuchtigkeit. Bei Spinat sind 10–15 °C optimal, bei Feldsalat 5–10 °C. Wenn es kühler ist, dauert es halt ein bisschen länger: Beide sind das gewöhnt. Die Samen wärmebedürftigerer Arten dagegen würden jetzt ausgesät so lange zum Auskeimen brauchen, dass sie eher faulen. Sobald die Forsythie in voller Blüte steht, holen Sie sich den Rechen. Damit bereiten Sie das Saatbett vor, indem Sie das Beet glatt ziehen und eventuell noch vorhandene Klumpen zerkleinern. Ist die Erde dann schön feinkrümelig, betten sich die Samen gut darin ein und erhalten ausreichend Feuchtigkeit. Und schon sind die Saatbänder mit Spinat oder Feldsalat dran! Legen Sie sie in den Reihen 1, 2, 4 + 5 aus, so wie auf der Seite gegenüber beschrieben.

► Beet 1 im Frühling



SAATBÄNDER RICHTIG AUSLEGEN

Beim Einkauf haben Sie es bestimmt schon gemerkt: Man muss ein bisschen suchen, bis man Spinat im Saatband findet. Diese langen Streifen haben jedoch gerade für Einsteiger große Vorteile: Die Samen sind darin im richtigen Abstand eingebettet. Bei feinen Samen ist die Versuchung, zu dicht zu säen, groß. Dann gibt es nach der Keimung viel zu verziehen, also das, was zu eng steht, herauszurupfen. Mit einem Saatband erkennen Sie außerdem auf den ersten Blick, wo in der Saatrille noch etwas nachzulegen ist.

1

Gerade Reihen

Spannen Sie eine Schnur zwischen zwei Pfählen an den Beetenden, um den Verlauf der Reihe zu markieren.



4

Erst angießen

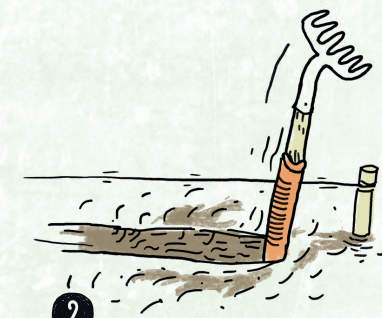
Mit der feinen Brause auf der Gießkanne wässern Sie das Saatband schön gleichmäßig. So bekommt es Kontakt zur Erde.



2

Saatrille ziehen

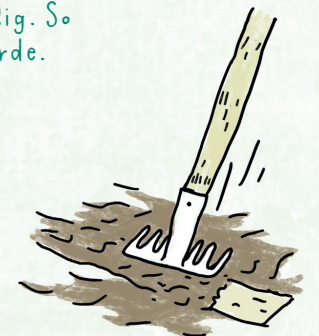
Mit dem Stielende eines Rechen oder Ähnlichem ziehen Sie entlang der Schnur eine Rille in die Erde.



5

Dann abdecken

Mit dem Rechen ziehen Sie nun dünn etwas Erde über das Saatband und drücken sie mit den Zinken gut an.



3

Saatband einlegen

Trennen Sie das Saatband in handliche Abschnitte (z. B. 50–100 cm). Legen Sie diese hintereinander in die Saatrille.



DAS GEHT AUCH:

Wer keinen Spinat mag, kann Feldsalat säen. Er gilt zwar als typische Nachkultur, kann aber gut ab März ins Beet. Um die Fläche zu nutzen, säen viele Gemüsegärtner Feldsalat nicht in Reihen, sondern breitwürfig aus (→ Seite 126/127). Wenn Sie das erst später üben möchten: Feldsalat gibt es auch im Saatteppich (→ Seite 90/91), eine Art breites Saatband.

IM PORTRÄT FRISCHE SALATZUTATEN

Der Tag, an dem die ersten knackigen Salatblätter im Frühling gepflückt werden können, wird mit Spannung erwartet. Zusammen mit taufrischen Kräutern und erstem Zwiebelgrün schmecken sie einfach einmalig.



SPINAT



Saattiefe 3 cm
Pflanzabstand 15(-30) x 10 cm

Mittelzehrer

Familie: Gänsefußgewächse

Wer ein Gemüse für die Vor- oder Nachkultur sucht, ist mit Spinat bestens bedient. Im März/April und August/September ausgesät, ist er nach 6–8 Wochen erntereif. Spezielle Frühlings- und Herbstsorten sind den klimatischen Bedingungen der jeweiligen Jahreszeit am besten angepasst. Günstig ist, wenn diese schossfest sind (keine Blütentriebe bilden) und mehlauresistent.

Die besten Pflgetipps: Für gleichmäßig

feuchten und lockeren Boden sorgen (hacken); gut ist ein mittlerer Kalkgehalt. Düngen mit Kompost, aber möglichst wenig Stickstoff, damit der Nitrat- und Oxalgehalt der Blätter niedrig bleibt. Ihr Geschmack bleibt dadurch mild und ist weniger bitter.

Erntetipps: Im Frühling junge Blätter noch vor der Blüte im Juni ernten, sonst werden sie bitter. Wer immer nur einzelne äußere Blätter pflückt, profitiert vom Neuaustrieb der Pflanze und kann mehrmals ernten. Junge Blätter von Frühlingsorten eignen sich roh für Salat, bei später Ernte am besten blanchiert als Kochgemüse.

Gute Partner: Alle Gemüse/Kräuter außer (wegen Selbstunverträglichkeit) andere Gänsefußgewächse wie Mangold oder Rote Bete.

Gute Sorten: Im Frühling und Herbst: 'Matador', 'Monopa', 'Verdil', 'Butterfly'; zum Überwintern: 'Winterriesen Stamm Verdil'.

Mehr wissen: Spinat als Vorkultur → Seite 39.

PFLÜCKSALAT



Saattiefe 0,5-1 cm
Pflanzabstand 30 x 30 cm

Mittelzehrer

Familie: Korbblütler

Zarte Blätter mit knackigen Rippen sind das besondere Merkmal von Pflücksalaten wie Lollo, Eichblatt oder Batavia, die keine dichten Köpfe, sondern lockere Blattrosen bilden. Großer Vorteil: Nur so viel äußere Blätter ernten, wie gerade benötigt werden, neue wachsen aus der Mitte nach.

Die besten Pflgetipps: Erde gleichmäßig feucht halten und feinkrümelig durch Hacken; Schneckenzaun empfehlenswert.

Erntetipps: erste Blätter ca. 6 Wochen nach der Pflanzung, über die Sommermonate Neuaussaat möglich.

Gute Partner: Buschbohne, Radieschen.

Gute Sorten: 'Lollo Rosso', 'Lollo Bionda', der Eichblattsalat 'Red Salad Bowl', 'Till'.



PETERSILIE



Saattiefe 2 cm
Pflanzabstand 30-40 x 30 cm

Schwachzehrer

Familie: Doldenblütler

Ihr einzigartiger Geschmack macht Petersilienblätter zu einem unverzichtbaren Gewürzkraut in Töpfen und Beeten. Das zweijährige Gewächs bildet im ersten Jahr eine Blattrosette und blüht nach der winterlichen Kälteeinwirkung im zweiten Jahr. Krause Sorten gelten als krankheitsrobuster, glatte als geschmacksintensiver.

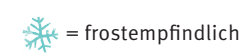
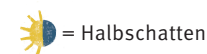
Die besten Pflgetipps: Kalkhaltiger, mäßig feuchter Boden, etwas Kompost und regelmäßiges Auflockern durch Hacken bieten beste Voraussetzungen für gutes Gedeihen. Petersilie keimt lange. Daher besser Jungpflanzen setzen oder die Reihe mit Radieschen markieren. Ein luftiger Standort verhindert Blattpilzbefall. Für Neuaussaat den Standort wechseln, da Petersilie wie alle Doldenblütler empfindlich auf eigene Absonderungen im Boden reagiert.

Erntetipps: Im ersten Jahr fortlaufend einzelne Blätter mit Stiel immer frisch nach Bedarf vom Rand der Blattrosette pflücken, im zweiten Jahr nur vor der Blütezeit (Blätter werden danach hart und bitter).

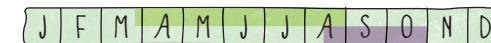
Gute Partner: Erdbeere, Tomate, Schnittlauch, Zwiebel, Winterlauch; andere Doldenblütler wegen der Selbstunverträglichkeit besser nicht in die Nähe pflanzen.

Gute Sorten: Krause: 'Gärtnerstolz', 'Mooskrause', Glatte: 'Gigante d'Italia', 'Laura'.

Mehr wissen: Markiersaat → Seite 29, 30.



STECKZWIEBEL



Stecktiefe 1-2 cm
Pflanzabstand 30 x 5 cm

Schwach- bis Mittelzehrer

Familie: Zwiebelgewächse

Ein entscheidender Anbauvorteil beim Stecken von Speisezwiebeln ist, dass die Vorkultur entfällt und die Pflanzen gleich im richtigen Pflanzabstand stehen. Aufwendige Betreuung in den ersten Monaten nach der Saat entfällt und besonders in rauem Klima ist dies die leichtere Methode, um Zwiebeln zu ziehen. Der Nachteil ist, dass es Steckzwiebeln nicht in so großer Sortenvielfalt gibt wie beim Saatgut. Aber über den Umweg der Aussaat lassen sie sich aus den Lieblingssorten selber ziehen. Winter-Steckzwiebeln werden schon im Herbst angebaut. Dann sind sie im folgenden Sommer früher erntereif.

Die besten Pflgetipps: Als wärmeliebendes Gemüse sind Küchenzwiebeln dankbar für einen sonnigen Platz und einen durchlässigen Boden ohne Staunässe. Etwas abgereifter Kompost oder ein wenig Kalium genügt ihnen als Dünger vollauf. Konkurrenz durch Unkraut schwächt die Größenentwicklung der Zwiebeln und schränkt die Luftzufuhr ein, was Schadpilze fördert. Also gelegentlich den Boden durchhacken, das lockert auch die Erde.

Erntetipps: Ein gutes Zwiebeljahr ist im Frühling feucht und ab dem Sommer trocken. Wenn die Schloten (grüne Triebe) ab Spätsommer gelb werden, welken und umknicken, ist es Zeit für die Ernte. Nach dem Herausziehen aus der Erde bleiben die Pflanzen noch auf dem Beet liegen, bis sie gut abgetrocknet sind. Bei Regen erfolgt dies an einem luftigen, überdachten Platz.

Gute Partner: Zwiebeln sind Flachwurzler und als solche ideale Partner für Tiefwurzler wie die Möhre, denn sie machen sich den Platz in der Erde nicht streitig. Aber auch wegen des gegenseitigen Schutzes vor Schädfliegen bilden die beiden ein ideales Team. Geeignet sind auch Salat, Möhre, Rote Bete, Tomate, Petersilie, Dill oder Obstbäume.

Gute Sorten: gelb, lagerfähig: 'Stuttgarter Riesen', 'Sturon'; rot, lagerfähig: 'Pirroschka', über Winter: 'Radar', 'Electric'.

Mehr wissen: Steckhöhe → Seite 26.



MISCHKULTUR – FÜR GUTES MITEINANDER!

Vom Netzwerken profitiert selbst das Gemüsebeet: Es gibt Arten, die sich nicht riechen können. Andere wiederum ergänzen oder unterstützen sich, zum Beispiel indem sie ihrem Nachbarn Schaderreger vom Pflanzenleib halten. Bauen Sie darauf!

Manches ist einfach Erfahrungssache. Irgendwann stellte ein Gemüsegärtner fest, dass z. B. Salat neben Möhren besser wächst. Und dass seine Möhren neben Salat weniger von der Möhrenfliege heimgesucht werden. Die Mischkultur war entdeckt. Was sich bewährt, wird beibehalten und weiterentwickelt. So stellte sich im Laufe der Jahrhunderte heraus, wie man verschiedene Gemüsearten gewinnbringend miteinander auf dem Beet vernetzt.

Von Wuchsformen, Lockverfahren, Ablenkung und besonderen Stoffen

Was steckt hinter der wunderbaren Freundschaft zwischen Möhre und Salat? In diesem Fall beeinflussen sie sich durch **Duftstoffe** aus dem Salatlaub und **Gasen** aus der Möhrenwurzel. Die Beziehungen sind jedoch erheblich vielseitiger. Da ist zum einen die **Wuchsform**. Stehen Flachwurzler, wie Salat, neben Tiefwurzlern, wie Möhren, werden die Nährstoffe der oberen

➤ Beet 1

März April Mai Juni Juli August September Oktober November



➤ Der rotstielige Mangold fühlt sich zwischen Erdbeeren und Buschbohnen wohl und ist zugleich, wie die gelbe Zucchini, ein attraktiver Blickfang.



➤ Die hübschen, gelb blühenden Tagetes vermögen Kohlrarten vor der gefürchteten Krankheit Kohlhernie zu beschützen.

und der tieferen Bodenschicht ausgeschöpft. Außerdem nimmt sich die eine Art zuweilen das, was die andere nicht verwerten kann. Oberirdisch wirken Gemüse wie Spinat mit ihrem Laub als Sonnen- bzw. Regenschirm. Das schützt den Boden vor Verdunstung bzw. Verkrustung und hilft Sämlingen durch diese verbesserten Wachstumsbedingungen auf die Stängel. **Familienbände** dagegen sind meistens hinderlich. Kohlweißlinge freuen sich, wenn Asia-Salate neben deren Verwandten, dem Kohlrabi, stehen: Noch mehr Chancen für ihre Raupen, satt zu werden. Im Boden reichern sich durch derartige „Monokulturen“ ebenfalls Schaderreger an wie die durch Einzeller hervorgerufene Wurzelkrankheit Kohlhernie.

Beet 1: Das Prinzip der Mischkultur am konkreten Beispiel

Vier Reihen Spinat (→ Beetplan, ①) – ein super Start für das Jahr in diesem Beet! Das Blattgemüse scheidet über seine Wurzeln Saponine aus, die bei seinen Nachfolgern – hier Kohlrabi (②) und Zucchini (③) – die Nährstoffaufnahme verbessern. Arbeiten Sie die Wurzeln nach der Ernte in die Erde ein – sie fördern das Bodenleben. Spinat ist zwar anfällig für Wurzelälchen. Doch die im Mai gepflanzten Tagetes (④) töten diese wieder ab. Zugleich blüht diese Sommerblume wunderschön. Das wiederum zieht Bienen und Hummeln an, welche die Bestäubung der Zucchini gleich mit erledigen und somit für Ihre Ernte sorgen: Nicht oder nur unzureichend bestäubte Blüten stößt die Zucchini gerne ab. Sie profitiert, genauso wie Kohlrabi, ebenfalls von den positiven „Hinterlassenschaften“ des Spinats. Zwischen Kohlrabi und Zucchini bestehen keine besonderen Beziehungen. Sie stören sich aber auch nicht. Ebenso spricht nichts gegen den Grünkohl (⑤), der als Jungpflanze im Herbst neben der Zucchini ins Beet einzieht. Radieschen und Zucchini dagegen sind keine guten Nachbarn. Da die kleinen roten Kugeln durch den Grünkohl „abgeschirmt“ und die Zucchini sowieso demnächst abgeräumt wird, kann man sie am Rand des Beets ruhig trotzdem einsäen. Zumal sie mit ihren Vorgängern in der Reihe, Kohlrabi und Tagetes, keine Probleme haben.

AM BESTEN SCHMECKT'S SELBST ANGEBAUT!

IM MÄRZ LOSLEGEN – UND SCHON BALD ERNTEN! DIESER
RATGEBER ZEIGT IHNEN SCHRITT FÜR SCHRITT, WIE'S GEHT.

 **Alles nach Plan:** Anhand von beispielhaften
Beeten erfahren Sie ganz konkret, was zu
welcher Jahreszeit im Beet zu tun ist.

 **Einfach losgärtnern:** Ob säen, pflanzen oder
ernten: Alles, was Sie zum Gärtnern wissen
müssen, ist leicht verständlich erklärt.

 **Ernte garantiert:** Mit den besten Tipps zur Pflege
wachsen Obst, Gemüse und Kräuter prächtig heran.
Und Sie können das ganze Jahr über üppig ernten.

WG 421 Garten
ISBN 978-3-8338-3937-5



9 783833 839375



PEFC
€ 16,99 [D]
€ 17,50 [A]

www.gu.de

G|U